

Bericht und Antrag des Regierungsrates des Kantons Schaffhausen an den Kantonsrat zum Geschäftsbericht 2014 und zur Rechnung der Spitäler Schaffhausen

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Im Sinne von Art. 12 Abs. 1 Bst. a des Spitalgesetzes (SHR 813.100) unterbreiten wir Ihnen den Geschäftsbericht samt Rechnung 2014 der Spitäler Schaffhausen zur Genehmigung. In Ergänzung zur Publikation der Spitäler schicken wir die folgenden zusammenfassenden Erläuterungen voraus.

1. Entwicklung der Leistungen

1.1 Stationäre Leistungen

Die stationären Leistungen der Spitäler Schaffhausen haben sich 2014 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

	Stationäre Patienten (Austritte)			Ø belegte Betten ¹⁾ (Pflegetage : 365)		
	2014	2013	Diff. %	2014	2013	Diff. %
Kantonsspital	9'415	9'282	+ 1,4 %	197,5	188,8	+ 4,6 %
- Akutsomatik	8'837	8'739	+ 1,1 %	164,0	155,1	+ 5,8 %
- Rehabilitation	578	543	+ 6,4 %	33,5	33,7	- 0,7 %
Pflegezentrum	292	294	- 1,0 %	53,4	57,0	- 6,3 %
Psychiatriezentrum	688	647	+ 6,3 %	128,8	128,0	+ 0,6 %
- akut / Reha	655	623	+ 5,1 %	59,6	58,3	+ 2,2 %
- Langzeitpflege	33	24	+ 38 %	69,2	69,7	- 0,7 %
Total	10'395	10'223	+ 1,7 %	379,7	373,8	+ 1,6 %

¹⁾ Die mittlere Belegung ist nicht gleichzusetzen mit der beanspruchten Kapazität: Bei einer Ziel-Auslastung zwischen 85 % und 90 % liegen die beanspruchten Kapazitäten um 10 % - 15 % über den genannten Belegungswerten.

Bei den stationären Leistungen des Kantonsspitals haben die Fallzahlen in ähnlichem Ausmass wie im Vorjahr zugenommen. Die mittlere Aufenthaltsdauer im Akutbereich hat allerdings - abweichend vom Trend der Vorjahre - wieder leicht zugenommen von 6,3 auf 6,6 Aufenthaltstage pro Patientin/Patient (+ 4,6 %). Im Pflegezentrum ist die Zahl der Ein- und Austritte auf hohem Niveau praktisch konstant geblieben. Die mittlere Verweildauer und damit die Bettenauslastung ist allerdings weiter zurückgegangen. In der stationären Psychiatrie hat die Zahl der Behandlungsfälle erneut zugenommen; die Bettenbelegung blieb aufgrund einer reduzierten mittleren Aufenthaltsdauer aber weitgehend konstant.

1.2 Ambulante Leistungen

Bei den ambulanten Leistungen ist ein weiteres markantes Wachstum um insgesamt 7,8 % festzustellen, wobei sich zwischen den verschiedenen Leistungsbereichen erhebliche Unterschiede zeigen:

	Behandlungsfälle			Taxpunkte (in 1'000)		
	2014	2013	Diff. %	2014	2013	Diff. %
Medizin, Rehabilitation, Geriatrie + Pflegezentrum	12'349	11'362	+ 8,7 %	12'083	10'395	+16,2%
Operative Disziplinen + Notfallstation / Notfallpraxis	32'607	31'905	+ 2,2 %	15'589	14'519	+ 7,4 %
Radiologie, Anästhesie, Labor, Rettungswesen, Apotheke	18'059	17'496	+ 3,2 %	4'741	4'734	+ 0,1 %
Psychiatrie (inkl. Kinder- und Jugendpsychiatrie)	1'993	1'980	+ 0,7 %	2'584	2'821	- 8,4 %
Total	65'008	62'743	+ 3,6 %	34'997	32'469	+ 7,8 %

Der markante Zuwachs im Leistungsbereich Medizin entfiel mehrheitlich auf die neu geschaffenen Abteilungen Onkologie und Neurologie (+ 1 Mio. Taxpunkte). Im Weiteren nahm vor allem die Beanspruchung der Notfallstation und der Notfallpraxis erneut markant zu (+ 0,6 Mio. Taxpunkte).

2. Entwicklung der kantonalen Finanzierungsbeiträge

Die Kantonsbeiträge an die Spitäler Schaffhausen beliefen sich im Jahr 2014 auf 61,23 Mio. Franken. Der Betrag liegt um 2,0 Mio. Franken unter dem Wert des Vorjahres bzw. um 0,5 Mio. Franken über dem Budget. Die Zuordnung der Beiträge zu den einzelnen Leistungsbereichen und Zwecken gemäss Jahreskontrakt entwickelte sich wie folgt:

	Rechnung 2014 (Fr. 1'000)	Budget 2014 (Fr. 1'000)	Rechnung 2013 (Fr. 1'000)
Beiträge stationäre Spitalbehandlungen	40'511	39'384	40'344
- Akutabteilungen Kantonsspital	31'857	31'092	31'658
- Rehabilitation Kantonsspital	3'265	3'272	3'369
- Psychiatrie akut + Rehabilitation	5'389	5'020	5'317
Beiträge Langzeitpflege + Tageskliniken	5'029	5'449	5'029
- Pflegezentrum	2'232	2'648	2'340
- Psychiatriezentrum	2'797	2'801	2'689
Beiträge an ambulante Leistungen	2'425	2'425	2'375
- Erwachsenenpsychiatrie	780	780	740
- Heroingestützte Behandlungen	300	300	290
- KJPD	880	880	880
- Sozialdienst, Prävention, Beratung	465	465	465
Weitere Beiträge	13'264	13'446	15'458
- Beiträge Anlagenutzung (Rückvergütung Mietpreis-Anteil Gebäude)	4'428	4'428	4'428
- Vorhalteleistungen Notfall / Rettungsdienst / 144	3'505	3'505	3'975
- Aus-, Weiter- und Fortbildung	2'896	3'078	3'470
- Pflege Umgebung / Park	250	250	250
- Beitrag Kinderkrippe	130	130	130
- Div. Sonderkosten (Pflegezentrum u.a.)	1'800	1'800	2'157
- Beitrag Personalkostensteigerungen	255	255	1'048
Kantonsbeitrag total (ohne Berücksichtigung Gewinnanteile Kanton)	61'230	60'705	63'206

Die tarifgebundenen Kantonsbeiträge an stationäre Spitalbehandlungen und Pflegeleistungen lagen nahe bei den Vorjahreswerten. Gegenüber dem Budget, das deutlich vor dem Jahresabschluss 2013 erstellt werden musste, ergeben sich aufgrund der erbrachten Leistungsmengen Zusatzkosten von 1,1 Mio. Franken bei den Spitalleistungen bzw. Minderkosten von 0,4 Mio. Franken bei den Pflegekosten. Eine Teil-Kompensation der genannten Budget-Abweichungen ergab sich bei den Beiträgen für Aus- und Weiterbildung aufgrund der reduzierten Beitragssätze und Anzahl der Assistenzärztinnen und -ärzte.

3. Betriebsaufwand, Erträge und Mittelverwendung

Die Rechnung der Spitäler Schaffhausen wird 2014 in einer konsequent nach den Buchungsgrundsätzen nach Swiss GAAP-FER aufbereiteten Form präsentiert. Die neu angewandten Regeln bringen es mit sich, dass die Aktiven und Passiven in der Bilanz neu bewertet und in der Laufenden Rechnung teilweise andere Abgrenzungsregeln beachtet werden mussten. Bei der Gestaltung des Jahresberichtes wurden neben den Werten des Rechnungsjahres 2014 auch die Vorjahreswerte nach den neuen Buchungsregeln ausgewiesen (Restatement). Deshalb sind die Zahlen nicht mit den im Jahresbericht 2013 publizierten Werten vergleichbar.

Die Eckwerte der Erfolgsrechnung 2014 der Spitäler Schaffhausen präsentieren sich im Vergleich mit den nach den neuen Buchungsregeln bereinigten Vorjahreswerten wie folgt:

	2014		2013 Fr. 1'000	Veränderung 2014 zu 2013	
	Fr. 1'000	in % des Umsatzes		Fr. 1'000	%
Betriebsertrag	193'896	100 %	191'755	2'142	+ 1,1 %
- Ertrag stationäre Leistungen ¹⁾	124'510	64,2 %	122'902	1'608	+ 1,3 %
- Ertrag ambulante Leistungen	40'637	21,0 %	37'451	3'186	+ 8,5 %
- übriger Betriebsertrag	12'909	6,7 %	13'271	- 362	- 2,7 %
- Beiträge / Subventionen ²⁾	15'841	8,2 %	18'130	- 2'289	- 12,6 %
Betriebsaufwand	189'474	97,7 %	184'679	4'795	+ 2,6 %
- Personalaufwand ³⁾	129'880	67,0 %	124'401	5'479	+ 4,4 %
- Sachaufwand ³⁾	42'793	22,0 %	44'698	- 1'905	- 4,2 %
- Anlagenutzung und Abschreibungen	16'801	8,7 %	15'580	1'221	+ 7,8 %
Betriebsergebnis nach Abschreibungen	4'422	2,3 %	7'076	- 2'654	- 37,5 %
Finanzertrag, Ergebnis Fonds, a.o. Aufwendungen / Erträge etc.	606	0,3 %	347	259	+ 75 %
Gesamtergebnis (Gewinn)	5'028	2,6 %	7'423	- 2'395	- 32,3 %

¹⁾ inkl. Kantons- und Gemeindebeiträge nach KVG an stationäre Spitalbehandlungen und an die Kosten der Übergangs- und Langzeitpflege

²⁾ Beiträge an ambulante Leistungen sowie diverse gemeinwirtschaftliche Leistungen und Sonderkosten, ohne bundesrechtlich unmittelbar gebundene Beiträge gemäss Anmerkung 1)

³⁾ Die Aufteilung zwischen Personal- und Sachaufwand in den Jahresrechnungen 2013 / 2014 ist nicht direkt vergleichbar, da massgebliche Honoraranteile der Kaderärztinnen und -ärzte, die bis 2013 als selbständige Privateinkommen galten und deshalb als medizinischer Sachaufwand zu buchen waren, aufgrund der neuen Anstellungsverträge seit 2014 in die ordentlichen Besoldungen überführt wurden und deshalb den Personalkosten zugeordnet sind.

Die wesentlichen Bilanz-Kennwerte per Ende 2013 veränderten sich gegenüber den entsprechenden Vorjahreswerten wie folgt:

	<i>Fr. 1'000 am Jahresende</i>		<i>Differenz 2014 zu 2013</i>	
	<i>2014</i>	<i>2013</i>	<i>Fr. 1'000</i>	<i>%</i>
Bilanzsumme Aktiven / Passiven	104'108	102'695	+ 1'413	+ 1 %
- Umlaufvermögen	69'328	67'162	+ 2'166	+ 3 %
- Anlagevermögen	34'780	35'533	- 753	- 2 %
Fremdkapital	20'036	22'408	- 2'372	- 11 %
- kurzfristig	14'099	16'538	- 2'439	- 15 %
- langfristig	5'937	5'870	+ 67	+ 1 %
Eigenkapital	84'072	80'287	+ 3'785	+ 5 %
- Dotationskapital	25'000	25'000	-	-
- Reserven	54'043	47'864	+ 6'179	+ 13 %
- Jahresergebnis	5'029	7'423	- 2'394	- 32 %

Im Zusammenhang mit der Umstellung der Rechnungslegung auf die Norm Swiss GAAP-FER mussten insbesondere die Mobilien und Anlagen im Besitz der Spitäler sowie die bisherigen Rückstellungen neu bewertet und zugeordnet werden. Die Umstellung bewirkt einen markanten Anstieg der ausgewiesenen Reserven und damit des Eigenkapitals. Der Effekt ist mit Blick auf die vorgesehene Übertragung der Kantonsspital-Liegenschaften ins Eigentum der Spitäler Schaffhausen willkommen und schafft eine günstige Ausgangslage für die Finanzierung der anstehenden baulichen Erneuerung des Spitals.

Unter Mitberücksichtigung des Finanzertrages sowie der ausserordentlichen Aufwendungen und Erträge weist die Jahresrechnung 2014 einen Gewinn von gut 5 Mio. Franken aus. Gemäss geltendem Rahmenkontrakt ist der Gewinn vollständig den Reserven der Spitäler zuzuweisen, solange diese 10 % des mittleren Jahresumsatzes der drei vorangegangenen Jahre nicht überschreiten. Nach Erreichen dieses Grenzwertes ist die Hälfte des überschüssenden Gewinnanteils an den Kanton auszuschütten.

Der nach den neuen Regeln ausgewiesene Reservebestand der Spitäler Schaffhausen liegt vor der Zuordnung des Jahresgewinns 2014 bei gut 54 Mio. Franken, entsprechend rund 28 % des aktuellen Jahresumsatzes. Der im Rahmenkontrakt festgelegte Grenzwert ist damit deutlich überschritten. Dem entsprechend ist die Hälfte des Jahresgewinns an den Kanton auszuschütten (Fr. 2'514'411). Die andere Hälfte soll zusätzlich den Reserven der Spitäler zugewiesen werden.

Die geltende Regelung zur Gewinnverwendung wurde getroffen vor dem Hintergrund, dass die Spitalgebäude im Eigentum des Kantons sind. Mit Blick auf die nun vorgesehene Übertragung des Gebäudeeigentums an die Spitäler und den daraus resultierenden Investitionsbedarf muss die Regelung grundlegend neu beurteilt werden. Bis zum abschliessenden Entscheid über die Immobilienübertragung und zum Vorliegen einer darauf abgestimmten Neufassung der Gewinnregelungen ist es sachgerecht und angebracht, den Gewinn im Sinne der bestehenden Kontraktregelung zu verteilen.

Gemäss Art. 11 Abs. 1 Bst. e des Spitalgesetzes liegt der Entscheid über die Gewinnverwendung in der Zuständigkeit des Kantonsrates. Dem entsprechend wird im Rahmen dieser Vorlage entsprechend Antrag gestellt.

4. Bewertung und Ausblick

Die Spitäler Schaffhausen wiesen in ihren wichtigsten Aufgabenbereichen weiterhin eine stabile bis leicht steigende Beanspruchung auf. Das Wachstum über alles war allerdings weniger stark als bei den stationären Behandlungen in ausserkantonalen Spitälern und Privatkliniken, die vom Kanton seit 2012 umfassend mitfinanziert werden müssen. Ein Kennzahlenvergleich der Spitalbehandlungen von Schaffhauser Kantonsewohnern, die aufgrund der bundesrechtlichen Vorgaben vom Kanton mitfinanziert werden mussten, zeigt die folgenden Entwicklungen auf:

	<i>Patienten (Spitalaustritte)</i>		<i>Kantonsbeiträge SH in Fr. 1'000 ¹⁾</i>	
	2014	2013	2014	2013
Total stationäre Spitalbehandlungen Kantonseinwohner Schaffhausen	12'107	11'502	76'373	70'214
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+5.3%	+4.1%	+8.8%	+5.8%
Anteil Spitäler Schaffhausen (SSH)	7'827	7'748	40'511	40'344
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+1.0%	+0.4%	+0.4%	+1.2%
Anteil andere Spitäler	4'280	3'754	35'862	29'870
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+14.0%	+12.7%	+20.1%	+12.7%
Anteil Spitäler SH in %	64.6 %	67.4%	53,0 %	57,5 %

¹⁾ Nur tarifgebundene Kantonsbeiträge an stationäre Spitalbehandlungen gemäss KVG und IVG, ohne Beiträge für ambulante Leistungen, Langzeitpflege, gemeinwirtschaftliche Leistungen etc.

Die Übersicht zeigt, dass die Zahl der Behandlungen in jenen Spitälern, die seit 2012 aufgrund der neuen Bundesvorgaben uneingeschränkt beitragsberechtigt wurden (Klinik Belair und ausserkantonale Spitäler), in einem erheblichen Ausmass zugenommen haben. Die Entwicklung ist von Seiten des Kantons kaum beeinflussbar. Umso wichtiger sind die Bestrebungen, die Rahmenbedingungen für die kantonalen Spitäler Schaffhausen so zu gestalten, dass sie im Wettbewerb mit den konkurrierenden ausserkantonalen und privaten Häusern bestehen können. In diesem Sinne kommt der Vorlage zur Übertragung der Kantonsspital-Liegenschaften an die Spitäler Schaffhausen, die derzeit vom Kantonsrat beraten wird, eine grosse Bedeutung zu.

*Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren*

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragen wir Ihnen,

- 1. den Geschäftsbericht samt Rechnung 2014 der Spitäler Schaffhausen zu genehmigen, mit gleichzeitiger Entlastung des Spitalrates;*
- 2. der Verwendung des Betriebsgewinns 2014 im Sinne der Bestimmungen des Rahmenkontraktes des Regierungsrates mit den Spitälern Schaffhausen wie folgt zuzustimmen:*
 - Zuweisung zu den Reserven der Spitäler Schaffhausen: Fr. 2'514'411;*
 - Zuweisung an den Kanton (Staatsrechnung 2015, Finanzstelle 2145) als Gewinnbeteiligung: Fr. 2'514'411.*

Schaffhausen, 21. April 2015

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident:

Ernst Landolt

Der Staatsschreiber:

Dr. Stefan Bilger